

Roller-Parken könnte so einfach sein



Ivonne Michel Foto: Sarah Jonk

25. JULI 2026

Mensch, der hätte doch für seinen Roller keinen ganzen Parkplatz blockieren müssen, ärgert sich so manch Autofahrer auf der Suche nach einem der ohnehin sehr begrenzten Parkplätze in der Bielefelder Innenstadt. Doch, muss er. Denn es gibt insgesamt gerade einmal neun Roller- und Motorradparkplätze in der City. Und für die, die ihr Zweirad anderswo abstellen, ohne irgendjemandem im Weg zu stehen, hagelt es seit Jahren teure Knöllchen. Da läuft etwas gehörig schief.

Früher war alles besser: Da hat man seinen Roller oder das Motorrad einfach irgendwo, wo es nicht störte – an Laternen, an einer Mauer, am Rande vom Kloster- oder Süsterplatz oder wo auch immer – abgestellt, und alles war gut. Nie ein Problem. „In Bielefeld ist das Parken von

motorisierten Zweirädern zu keiner Zeit generell geduldet worden“, schreibt die Stadt auf Nachfrage eines Bürgers, wann sich da etwas verändert habe. Allerdings sei es – und werde es auch weiterhin – in Einzelfällen geduldet, „wenn man beispielsweise auf dem Gehweg in gleicher Flucht mit einer Laterne oder einem Stromkasten“ parkt und den Fußgängerverkehr nicht mehr behindert als die Laterne oder der Stromkasten.

Ah, das ist doch super. Und kein Problem, denn das machen die Zweiradfahrer ja ohnehin schon oft genau so. Also eine ganz einfache Lösung? Könnte das Ordnungsamt der NW für die Leser sicherheitshalber bitte noch einmal an einer Stelle zeigen, wie genau das auszusehen hat, damit man auch wirklich nichts falsch macht? Nein, so einfach ist das nicht, so die Rückmeldung. „Ein Vor-Ort-Termin ist leider nicht möglich“, heißt es von der Stadt. Es handele sich immer um eine Einzelfallentscheidung des Ordnungsamtes, „die sich daher bildlich und im Gespräch nicht darstellen lässt“. Wo kein Wille ist, ist anscheinend auch kein Weg. Sehr schade.

Und mehr als ärgerlich, denn immerhin sind in Bielefeld 13.823 motorisierte Zweiräder gemeldet. Und die Statistik umfasst nur die Fahrzeuge, die Kennzeichenpflichtig sind. Die zahlreichen 50er-Roller, für die lediglich eine Versicherung nötig ist, sind da noch nicht mit aufgeführt. Dass für sie einfach viel zu wenig Parkplätze da sind, hat die Verwaltung klugerweise selbst bereits 2022 erkannt und vorgeschlagen, zusätzliche Möglichkeiten einzurichten. Absolut nicht nachvollziehbar, dass die damalige Politik sich dagegen entschieden hat.

Jetzt hat das Thema wieder Fahrt aufgenommen und die Verantwortlichen beheben hoffentlich den Missstand. Denn wenn alle Motorrad- und Rollerfahrer an einem Samstag mal eben alle Autoparkplätze in der Innenstadt belegen würden, wäre der Aufschrei und das Chaos groß. Das will auch keiner. Deshalb muss eine andere Lösung her. Für Radfahrer werden ja auch feinste Parkhäuser gebaut.

Lösung nicht an Radfahrer werden, ja auch Roller & Anfahrer gebaut, mit mehr als genug Plätzen. Für ein gutes Miteinander ist es wichtig, alle Gruppen zu berücksichtigen, und nicht nur die, die am lautesten schreien.

Es kann nicht sein, dass man nicht mehr in die Innenstadt zum Shoppen oder Essengehen fährt, weil man keine Lust auf Knöllchen-Stress hat. Gerade wenn man klimafreundliche Mobilität fördern will, sind Roller Teil der Lösung und sollten nicht als Problem gesehen werden. Sie brauchen wenig Platz, entlasten in Bielefeld auch den Verkehr und erleichtern vielen den Weg in die Innenstadt. Wer ihre Fahrer mit unnötigen, überteuerten Verwarngeldern vor den Kopf stößt, sendet das falsche Signal.

Das bedeutet nicht, Verstöße zu ignorieren. Wer rücksichtslos parkt, muss mit einem Knöllchen rechnen. Aber zwischen konsequenter Kontrolle und kleinlicher Regelauslegung liegt ein Bereich, in dem Augenmaß und Wohlwollen gefragt sind. Genau das vermissen viele. Wenn niemand behindert wird und ein Fahrzeug platzsparend steht, bleibt vor allem ein Eindruck hängen: 55 Euro Verwarngeld, das ist Abzocke. Der Stadt geht es nur ums schnelle Geld.

Der Bußgeldkatalog unterscheidet beim Parken auf dem Gehweg nicht zwischen einem SUV und dem 50er-Roller. Rechtlich mag das alles korrekt sein. Aber dort, wo niemand behindert wird, ist deutlich mehr Fingerspitzengefühl gefragt. Es würde zeigen, dass Regeln für die Menschen da sind – und nicht umgekehrt. Davon profitieren nicht nur die Bürger und der Handel. Das Ordnungsamt klagt über zunehmende Aggressivität. Die ist absolut nicht in Ordnung und nicht zu entschuldigen.

Aber ein Grund, der für das zunehmend aggressive Verhalten aufgeführt wird, ist hausgemacht: die gestiegenen Bußgelder. Von der Verwaltungsleitung sollte es eine Anweisung an die städtischen Ordnungshüter geben, beim Rollerparken den Ermessensspielraum hürdenfreundlich zu nutzen statt mit unverhältnismäßigen Forderungen

Bürgermeinungen zu nutzen, statt mit unverhältnismäßigen Forderungen unnötig zu Ärger zu provozieren. Stattdessen könnten sie sich um ein deutlich gefährlicheres Ärgernis kümmern: um die vielen Leih-Scooter, die vielerorts in Bielefeld kreuz und quer im Weg stehen.

Her mit der sommerlichen Leichtigkeit: Roller sind nicht nur platzsparende Fortbewegungsmittel, sondern auch Teil eines urbanen Lebensgefühls. Bielefeld muss ja keine italienische Piazza werden. Aber ein bisschen von dieser Gelassenheit statt Paragrafenreiterei und ärgerlicher, als unfair empfundener Strafen würde der baustellengebeutelten Stadt guttun.

Wie denken Sie darüber? Ich freue mich auf Ihre Meinung an ivonne.michel@nw.de